

Dr. R. R.
Schönberg, Am Park 11.
Die Welt — Weltkrieg
15 Pf. frei ins Haus

Schönheit
des
Haars!

ella
che
schpulver!

ppenbildung,
halten.
spröden Haar.
ppenbildung.
und den Haarwuchs.

25.

6 Cent M. 1.00,
Kopfwäsche"
spoonpulver!

größeres Lager in

-Neustadt:
Bautzner Str. 29,
Parfümerie, Hauptstr.,
Leipziger Str. 22,
gerie, Alsenstraße 43,
Martin-Luther-Str.,
rogerie, Obergraben,

chan:
g., Leipziger Str. 228
owitz:
Schillerplatz.

-Plauen:

Kauer Straße 86,
Gärtner Straße.

tm:

ebander Straße.

tam:

rg., Kesselsdorf, Bg.

schachwitz:

ris, Fürstensitz.

egast:

ptstraße.

solit:

uer, Schanstraße &

ma:

Gartenstraße.

arkt.

lbtor.

sons:

Pfeischergasse.

ohnplatz.

Neugasse.

Gen.

nd Bodenbach.

t

bekömmlich!
schmack!

er Farbe.

afsten.

traße 6.

nisme. —

4382

erleben, +

ausgebildeten.

den, Berufungen.

nen, Wissenschaften.

in, Hubert u. Behn-

ernicke mitteilt.

magnetismus

neicoulo Rotte,

rage 25. Aug. 10.-

0. Geb. in u. unter

dem Dant. 1145

ligenhender Rat

atenlos. —

amen+

riegen, Spülkunst

und Vorfallkunst.

Frauenartikel.

uentee

et. Post 75 Pf. ab

reitzausland mit

haus Franzenh.

itzer Str. 16

st. Post 25 Pf. ab

reitzausland mit

U. Gute 15 Pf. ab

Reitzausland mit

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Vertriebsstelle: Redaktion Nr. 138 97, Expedition Nr. 138 38, Verlag Nr. 138 28, Telegraph-Nr.: Neueste Dresden.

Moskau:

Die einzelnen Zeitungen fordern für Dresden und Borsig 20 Pf. für auswärtige 25 Pf. für das Ausland 40 Pf. zugesetztes 40 Pf. Die zwölftägige Zeitung "Moskau" 1.00 Mk. Einheitspreis 3 Mk. Bei Wiederholungen und Nachdrucken erhält der Herausgeber 20 Pf. Zusätzlich werden nur gegen Vorabdruckabgabe aufgenommen. Nur das Erlösen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe und Meldung von Anzeigen ist unzulässig. Unter Dresden und auswärtigen Zeitungen ist unzulässig. Unter Dresdner und auswärtigen Zeitungen ist unzulässig. Unter Dresdner und auswärtigen Zeitungen ist unzulässig.

Wissenswert:

Das Dresdner Zeitungsblatt monatlich 10 Mk. zweitlänglich 20 Pf. pro Seite, bis zu 10 Seiten, wobei die ersten 10 Seiten 10 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 15 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 20 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 25 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 30 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 35 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 40 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 45 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 50 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 55 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 60 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 65 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 70 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 75 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 80 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 85 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 90 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 95 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 100 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 105 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 110 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 115 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 120 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 125 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 130 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 135 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 140 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 145 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 150 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 155 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 160 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 165 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 170 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 175 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 180 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 185 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 190 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 195 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 200 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 205 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 210 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 215 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 220 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 225 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 230 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 235 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 240 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 245 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 250 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 255 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 260 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 265 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 270 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 275 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 280 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 285 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 290 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 295 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 300 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 305 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 310 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 315 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 320 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 325 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 330 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 335 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 340 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 345 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 350 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 355 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 360 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 365 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 370 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 375 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 380 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 385 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 390 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 395 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 400 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 405 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 410 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 415 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 420 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 425 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 430 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 435 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 440 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 445 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 450 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 455 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 460 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 465 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 470 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 475 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 480 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 485 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 490 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 495 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 500 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 505 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 510 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 515 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 520 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 525 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 530 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 535 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 540 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 545 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 550 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 555 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 560 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 565 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 570 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 575 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 580 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 585 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 590 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 595 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 600 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 605 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 610 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 615 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 620 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 625 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 630 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 635 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 640 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 645 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 650 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 655 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 660 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 665 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 670 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 675 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 680 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 685 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 690 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 695 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 700 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 705 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 710 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 715 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 720 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 725 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 730 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 735 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 740 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 745 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 750 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 755 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 760 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 765 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 770 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 775 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 780 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 785 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 790 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 795 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 800 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 805 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 810 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 815 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 820 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 825 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 830 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 835 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 840 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 845 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 850 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 855 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 860 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 865 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 870 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 875 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 880 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 885 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 890 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 895 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 900 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 905 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 910 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 915 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 920 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 925 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 930 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 935 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 940 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 945 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 950 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 955 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 960 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 965 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 970 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 975 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 980 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 985 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 990 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 995 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1000 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1005 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1010 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1015 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1020 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1025 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1030 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1035 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1040 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1045 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1050 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1055 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1060 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1065 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1070 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1075 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1080 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1085 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1090 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1095 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1100 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1105 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1110 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1115 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1120 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1125 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1130 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1135 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1140 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1145 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1150 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1155 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1160 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1165 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1170 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1175 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1180 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1185 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1190 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1195 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1200 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1205 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1210 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1215 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1220 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1225 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1230 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1235 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1240 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1245 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1250 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1255 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1260 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1265 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1270 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1275 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1280 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1285 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1290 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1295 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1300 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1305 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1310 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1315 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1320 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1325 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1330 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1335 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1340 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1345 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1350 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1355 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1360 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1365 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1370 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1375 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1380 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1385 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1390 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1395 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1400 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1405 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1410 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1415 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1420 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1425 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1430 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1435 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1440 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1445 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1450 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1455 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1460 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1465 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1470 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1475 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1480 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1485 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1490 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1495 Pf. pro Seite, die nächsten 10 Seiten 1500 Pf. pro Seite

tert vor am Feinde hörbar. Was die Kolonnen vom Fege noch etwa verloren, nehmen die Pioniere für sich in Anspruch, die sich mit derselben Art und demselben Ziel, auswählen ihnen vordringen. Da bleibt kaum Raum für die Verbreitung der tragischen Lebensmittel; von der legenden, welcher andrer Tage, gleichviel ob ehrlich erworben, ob gestohlen, konnte gar nicht die Rede sein. Dies sind

tiefige Stapelpläne von Missionen

angelegt worden; unter freiem Himmel lagern dort, in schägenden Körben, Hunderttausende von Granaten aller Kaliber und Tonnen und aber Tausende von Rüben mit Infanteriegroßes. Sie sind der Anteil an der Arbeit fürs Vaterland dieser, die zu Hause geblieben sind; schade, dass Mr. Aquith diesen Beitrag einer wohl eingearbeiteten, fleigigen Industrie nicht an Ort und Stelle überwunden kann. Es liegt gerade alles so sinn übertrieben da, und er könnte für seine Zwecke lernen. Aus Mangel an Munition werden wir jedenfalls den Krieg kaum verlieren, ohne doch wie England und Frankreich die Kosten des freien Wettkampfs mit den Spann- und Verdienstgroßen der Nation fallen zu müssen. — Um die Laufautos wieder fliegen die Dienstautos der Offiziere herum. Besonders ungemein war ihre Zahl besonders groß; auch, wenn die Fahrt unterbrochen war, standen sie sich für eine Weile am langen Zuge. Sie brachten das Hauptquartier der ersten Armee mit seinen Ordinationen und Asten auf russischen Boden, und dem befreiten Polen in eigenständiges Reiches Land. Während der Feldzüge dann auf den grünen Marktplatz mit seinen Bauten und einladigen Häusern prahlend herüber, während den neuen Mitgliedern des Hauptquartiers nach ihren neuen Amtesbuden hasteten und die Bürger ringsum die Quartiere fertig machten, ließen aus allen Richtungen der Windrose neue Autos in den Ort ein. Sie brachten die Geschäftsmänner der Truppe vom Feinde, die am neuen Platz die Rüstung holen sollte für militärische heile Tage. Der Dienst darf unter solchem Umfang des Hauptquartiers auch nicht einen Augenblick leiden, die Befehle müssen fertig sein, wie immer, und auf ein für allemal vorgesehenen Stunde ausgegeben werden. Uebelgen werden auch die Herren Befehlsmänner froh sein, die standige, überreichende galaktische Fliegendöse nicht mehr aufsuchen zu müssen, die bisher ihrer höhren Ziel gewichen waren.

Adolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

Der russische Kampfbericht.

× Petersburg, 26. Juli.

Der Generalstab des Generalstabs reist mit: In der Gegend von Rjazan keine Veränderungen. Der Feind legt auf den Straßen von Schaken und Rossini seine Vormarsch in der Richtung von Poretschje fort. Drei und am Vormarsch standen am 24. Juli Rümpe statt. An der Narvafront unternahm der Feind im Laufe der Nacht und am Morgen des 24. Juli eine Reihe erüchtiger Angriffe längs des Ostufers des Flusses und in der Gegend von Serwona, wo er kleinen Erfolg errang und schwere Verluste erlitt. In dem Abhöhe zwischen Ostrom und Rossan wiesen wie gleichfalls Verluste des Feindes, den Narva an gewissen Punkten zu überschreiten, ab. Im Abhöhe von Rossan-Pultusk gelang es dem Feinde am 25. Juli, einen Teil seiner Kräfte auf das linke Narrawer zu werfen; er suchte sich dabei zu befreien. Am 25. Juli unfruchtbare Angriffe in der Richtung von Blaschkows, Russischen Weichsel und Bug wurde der Feind durch unter Gegenangriffe gezwungen, batzmaischen. Er ergriff die Offensive in der Gegend von Grudzschow, wo unter Feuer in der Nacht vom 24. Juli und am folgenden Morgen die feindlichen Angriffe gegen die Front Połozawce-Gorodok abfließen. Am Bug, der Sloboda-Pipsa und am Donjekster kleinen Altost, außer auf der Linie des Dorfes Dobrovor, wo sich ein blutiger östlicher Kampf abspielte. Ein Bericht des Feindes, sich am rechten Bugufer zu befreien, berichtete.

Die energische Duma.

* Petersburg, 27. Juli.

Der „Krieger“ veröffentlicht einen Parteiblatt, der höchst bemerkenswert ist, nicht nur durch das, was er deutlich auf die Jesuitur nicht andeutet. Der Artikel betont zugleich ausdrücklich, dass die Duma in der bevorstehenden Tagung die ihr zustehenden Rechte auf Initiativvorschläge und Kontrolle der Regierungshandlungen vollständig ausüben müsse; schon darum müsse die Session eine dauernde sein. Die Duma werde die Möglichkeit wahrnehmen, ihre eigenen Annahmen über den Charakter und den Inhalt der bevorstehenden Staatsarbeiten zum Ausdruck zu bringen. Die Kontrollfunktionen der Reichsduma seien gegenwärtig gerade das, was die Bevölkerung am ernstesten interessiert. Diesem ungewöhnlichen Programm eines regierenden Parlaments folgt sodann ein Appell, der beweist, dass Gorenstein beim jüngsten Empfang des Senatorenkonvents die gegenwärtige Kriegslage

nicht sonderlich optimistisch geschildert haben muß. Der „Krieger“ schreibt nämlich: „Bei der derzeitigen Lage der Dinge läuft sich die Zukunft recht schwer prophezeien. Aber wenn wirklich jene Möglichkeiten eintreten, von denen Gorenstein zum Senatorenkonvent geladen hat, so würde die tagende Duma nicht nur einen organisierten Konsortium bilden, sondern auch dieses moralische Zentrum, auf das ich das Judentum der Bevölkerung konzentriert. Alle die Eigenschaften, deren wir in dieser schweren Zeit bedürfen, Ruhe, Durchhaltefähigkeit, die Fähigkeit, die angeborenen Verbündete anzuhören zu betrachten, ohne durch Einzelheiten umzubringen, die Harmonie unter den Freunden und Feinden im Volke, um den Frieden zurückzubringen.“ Dies alles kann nur der Volkswirtung gefunden werden, die einen Ausgang aus der gegenwärtigen ernsten Lage weisen muß.“

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

× Wien, 26. Juli. Amlich wird verlautbart den 26. Juli mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Südlich Sokol eroberten unter Truppen eines unter Brückenkopfe am östlichen Bagrationewertvollen Stützpunkt, wobei 1100 Gefangene und zwei Waffenwagen in unsere Hände fielen. Nordwestlich Grubieszow gingen manne deutsche Kräfte einen Raum. An den anderen Teilen der Front trat keine Änderung der Feldzüge dann auf den grünen Marktplatz mit seinen Bauten und einladigen Häusern prahlend herüber, während den neuen Mitgliedern des Hauptquartiers nach ihren neuen Amtesbuden hasteten und die Bürger ringsum die Quartiere fertig machten, ließen aus allen Richtungen der Windrose neue Autos in den Ort ein. Sie brachten die Geschäftsmänner der Truppe vom Feinde, die am neuen Platz die Rüstung holen sollte für militärische heile Tage. Der Dienst darf unter solchem Umfang des Hauptquartiers auch nicht einen Augenblick leiden, die Befehle müssen fertig sein, wie immer, und auf ein für allemal vorgesehenen Stunde ausgegeben werden. Uebelgen werden auch die Herren Befehlsmänner froh sein, die standige, überreichende galaktische Fliegendöse nicht mehr aufsuchen zu müssen, die bisher ihrer höhren Ziel gewichen waren.

Adolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

× Petersburg, 26. Juli.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höher, Feldmarschalleutnant.

Der Aufmarsch zur Entscheidungsschlacht im Osten.

Vom Major a. D. v. Schreibersdorff (Berlin).

In russischen Blättern und in den militärwissenschaftlichen russischen Organen erhebt sich immer mehr der Vorwurf gegen die Bewaffnung, dass sie Altland nicht genügend unterstützen. Eine alte Klage, die aber jetzt mit erneuter Heftigkeit und Dringlichkeit vorgebracht wird. Die Russen weisen auf ihre jetzige ungünstige Lage hin und vermischen es immer wieder, dass England und Frankreich nicht gleichzeitig im Westen große Angriffe gegen die deutschen Stützen unternehmen. Auch die auswärtige Armee hat sich mit dieser Frage beschäftigt. Es ist bestehend, dass darauf eine einwandfreie Antwort nicht gegeben ist. Vielleicht wird darauf hingewiesen, dass die Franzosen und Engländer und den legenden schweren Riedertagen, die sie auf allen Seiten in Frankreich erlitten haben, jetzt eine Neugruppierung ihrer Streitkräfte vornehmen und die Heranführung von Nachschub abwarten müssten, ehe sie überhaupt in der Lage wären, eine neue offensive zu unternehmen. Andre wieder behaupten, ein solches Unternehmen sei schon vorbereitet gewesen, aber das überzeugende Vorzeigen der Deutschen in den Regionen und an den Wassersäulen habe die französische Heeresleitung geweckt, schwärmten Truppen dorthin zur Abwehr des deutschen Angriffs zu entenden. Diese seien der neuen, für die beobachtete Offensive bestimmten Heeresgruppe entnommen und damit sei die Durchführung der Offensive zunächst unmöglich geworden. Noch andere, und das besonders die schwärmenden Russen, fordern die englische und französische Armee in ihrer letzten Versammlung überhaupt keinen größeren Offensivunternehmen mehr fähig. Vielleicht kann auch die Russen geweisen und das Ergebnis steht jedenfalls fest: weder Franzosen noch Engländer haben einen größeren Angriff unternommen und dadurch verhindert, ihren russischen Bundesgenossen zu entlasten. Dann auch die letzten Kämpfe in den Südwogenen im Heckende bei Münster sind nicht der Beginn eines großen Durchbruchs gewesen, sondern hellen sich immer mehr als reine Brückenkämpfe von untergeordneter Bedeutung heraus. Man kann also in gewissem Sinne den Russen nicht unrecht geben, wenn sie sich über die mangelnde Unterstützung durch ihre Bundesgenossen beschweren. Aber auch, wenn jetzt noch größere Angriffe erfolgen sollten, so werden sie unter deutscher

heeresleitung nicht unvorbereitet treffen. Einem Erfolg dürften sie ebenfalls nicht haben, wie in früheren Jahren. Auch die Hoffnung auf einen Umsturz der Dinge läuft sich die Zukunft recht schwer prophezeien. Aber wenn wirklich jene Möglichkeiten eintreten, von denen Gorenstein zum Senatorenkonvent geladen hat, so würde die tagende Duma nicht nur einen organisierten Konsortium bilden, sondern auch dieses moralische Zentrum, auf das ich das Judentum der Bevölkerung konzentriert. Alle die Eigenschaften, deren wir in dieser schweren Zeit bedürfen, Ruhe, Durchhaltefähigkeit, die Fähigkeit, die angeborenen Verbündeten anzuhören zu betrachten, ohne durch Einzelheiten umzubringen, die Harmonie unter den Freunden und Feinden im Volke, um den Frieden zurückzubringen.“ Dies alles kann nur der Volkswirtung gefunden werden, die einen Ausgang aus der gegenwärtigen ernsten Lage weisen muß.“

— Mittwoch des Centraltheaters. Mittwoch den 26. Juli 1915 findet die 25. Aufführung des mit großem Erfolg aufgenommenen „Schwedes-Dänen“ von Eugen Burg und B. Taufstein statt.

— Mitteilung des Alberttheaters. Die Direktion hat für die nächste Saison das Spiel „Seine einzigste Frau“ von Magnussen und den Schwaben von Impelsoen und Miller. „Die Dänen lassen bitten“, der häufig an der Schwabing in Hannover seine erfolgreiche Uraufführung erlebte, zur Aufführung angenommen.

— Die Richard-Wagner-Stiftung wird auch in diesem Jahre einen großen Teil der verfügbaren Sinten zur Unterstützung niederliegender Künstler bereitstellen; hierfür sollen 14 000 Mk. verwendet werden. Der Allgemeine Deutsche Chorsängerverband erhalten je 750 Mk., die Vereinigte Choristenverbände 300 Mk. Der übrige Teil wird an in Not geratene Bühnenkünstler, und zwar vor allem solche, die in Bayreuth mitgewirkt haben, verteilt werden. Die Stiftung hat sich auch mit 52 000 Mk. an den Kriegsanleihen beteiligt.

— Alexander Moissi hat für hervorragende Tapferkeit in vorheriger Beutestellung bei La Bassée das Eiserne Kreuz erhalten und ist zum Deutnant befördert worden.

— Giessenburg als Roland. Neuföhlz berichtet die Aufführung einer Rolandsgitarre, deren Regelungsertrag den Zwecken der Kriegswohlfahrtsgesellschaft zugute kommen soll. Zugleich wird die Errichtung dieses Kriegerdenkmals eine Ehreung für Hindenburgs Verdienste um den Deutschen Roland.

Heeresleitung nicht unvorbereitet treffen. Einem Erfolg dürften sie ebenfalls nicht haben, wie in früheren Jahren.

Auch die Hoffnung auf einen Umsturz der Dinge läuft sich die Zukunft recht schwer prophezeien. Aber wenn wirklich jene Möglichkeiten eintreten, von denen Gorenstein zum Senatorenkonvent geladen hat, so würde die tagende Duma nicht nur einen organisierten Konsortium bilden, sondern auch dieses moralische Zentrum, auf das ich das Judentum der Bevölkerung konzentriert. Alle die Eigenschaften, deren wir in dieser schweren Zeit bedürfen, Ruhe, Durchhaltefähigkeit, die Fähigkeit, die angeborenen Verbündeten anzuhören zu betrachten, ohne durch Einzelheiten umzubringen, die Harmonie unter den Freunden und Feinden im Volke, um den Frieden zurückzubringen.“ Dies alles kann nur der Volkswirtung gefunden werden, die einen Ausgang aus der gegenwärtigen ernsten Lage weisen muß.“

— Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

× Wien, 26. Juli. Amlich wird verlautbart den 26. Juli mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Südlich Sokol eroberten unter Truppen eines unter Brückenkopfe am östlichen Bagrationewertvollen Stützpunkt, wobei 1100 Gefangene und zwei Waffenwagen in unsere Hände fielen. Nordwestlich Grubieszow gingen manne deutsche Kräfte einen Raum. An den anderen Teilen der Front trat keine Änderung der Feldzüge dann auf den grünen Marktplatz mit seinen Bauten und einladigen Häusern prahlend herüber, während den neuen Mitgliedern des Hauptquartiers nach ihren neuen Amtesbuden hasteten und die Bürger ringsum die Quartiere fertig machen, ließen aus allen Richtungen der Windrose neue Autos in den Ort ein. Sie brachten die Geschäftsmänner der Truppe vom Feinde, die am neuen Platz die Rüstung holen sollte für militärische heile Tage. Der Dienst darf unter solchem Umfang des Hauptquartiers auch nicht einen Augenblick leiden, die Befehle müssen fertig sein, wie immer, und auf ein für allemal vorgesehenen Stunde ausgegeben werden. Uebelgen werden auch die Herren Befehlsmänner froh sein, die standige, überreichende galaktische Fliegendöse nicht mehr aufsuchen zu müssen, die bisher ihrer höhren Ziel gewichen waren.

Adolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

× Wien, 26. Juli. Amlich wird verlautbart den 26. Juli mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Südlich Sokol eroberten unter Truppen eines unter Brückenkopfe am östlichen Bagrationewertvollen Stützpunkt, wobei 1100 Gefangene und zwei Waffenwagen in unsere Hände fielen. Nordwestlich Grubieszow gingen manne deutsche Kräfte einen Raum. An den anderen Teilen der Front trat keine Änderung der Feldzüge dann auf den grünen Marktplatz mit seinen Bauten und einladigen Häusern prahlend herüber, während den neuen Mitgliedern des Hauptquartiers nach ihren neuen Amtesbuden hasteten und die Bürger ringsum die Quartiere fertig machen, ließen aus allen Richtungen der Windrose neue Autos in den Ort ein. Sie brachten die Geschäftsmänner der Truppe vom Feinde, die am neuen Platz die Rüstung holen sollte für militärische heile Tage. Der Dienst darf unter solchem Umfang des Hauptquartiers auch nicht einen Augenblick leiden, die Befehle müssen fertig sein, wie immer, und auf ein für allemal vorgesehenen Stunde ausgegeben werden. Uebelgen werden auch die Herren Befehlsmänner froh sein, die standige, überreichende galaktische Fliegendöse nicht mehr aufsuchen zu müssen, die bisher ihrer höhren Ziel gewichen waren.

Adolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

× Wien, 26. Juli. Amlich wird verlautbart den 26. Juli mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Südlich Sokol eroberten unter Truppen eines unter Brückenkopfe am östlichen Bagrationewertvollen Stützpunkt, wobei 1100 Gefangene und zwei Waffenwagen in unsere Hände fielen. Nordwestlich Grubieszow gingen manne deutsche Kräfte einen Raum. An den anderen Teilen der Front trat keine Änderung der Feldzüge dann auf den grünen Marktplatz mit seinen Bauten und einladigen Häusern prahlend herüber, während den neuen Mitgliedern des Hauptquartiers nach ihren neuen Amtesbuden hasteten und die Bürger ringsum die Quartiere fertig machen, ließen aus allen Richtungen der Windrose neue Autos in den Ort ein. Sie brachten die Geschäftsmänner der Truppe vom Feinde, die am neuen Platz die Rüstung holen sollte für militärische heile Tage. Der Dienst darf unter solchem Umfang des Hauptquartiers auch nicht einen Augenblick leiden, die Befehle müssen fertig sein, wie immer, und auf ein für allemal vorgesehenen Stunde ausgegeben werden. Uebelgen werden auch die Herren Befehlsmänner froh sein, die standige, überreichende galaktische Fliegendöse nicht mehr aufsuchen zu müssen, die bisher ihrer höhren Ziel gewichen waren.

Adolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

× Wien, 26. Juli. Amlich wird verlautbart den 26. Juli mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Südlich Sokol eroberten unter Truppen eines unter Brückenkopfe am östlichen Bagrationewertvollen Stützpunkt, wobei 1100 Gefangene und zwei Waffenwagen in unsere Hände fielen. Nordwestlich Grubieszow gingen manne deutsche Kräfte einen Raum. An den anderen Teilen der Front trat keine Änderung der Feldzüge dann auf den grünen Marktplatz mit seinen Bauten und einladigen Häusern prahlend herüber, während den neuen Mitgliedern des Hauptquartiers nach ihren neuen Amtesbuden hasteten und die Bürger ringsum die Quartiere fertig machen, ließen aus allen Richtungen der Windrose neue Autos in den Ort ein. Sie brachten die Geschäftsmänner der Truppe vom Feinde, die am neuen Platz die Rüstung holen sollte für militärische heile Tage. Der Dienst darf unter solchem Umfang des Hauptquartiers auch nicht einen Augenblick leiden, die Befehle müssen fertig sein, wie immer, und auf ein für allemal vorgesehenen Stunde ausgegeben werden. Uebelgen werden auch die Herren Befehlsmänner froh sein, die standige, überreichende galaktische Fliegendöse nicht mehr aufsuchen zu müssen, die bisher ihrer höhren Ziel gewichen waren.

Adolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

× Wien, 26. Juli. Amlich wird verlautbart den 26. Juli mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Südlich Sokol eroberten unter Truppen eines unter Brückenkopfe am östlichen Bagrationewertvollen Stützpunkt, wobei 1100 Gefangene und zwei Waffenwagen in unsere Hände fielen. Nordwestlich Grubieszow gingen manne deutsche Kräfte einen Raum. An den anderen Teilen der Front trat keine Änderung der Feldzüge dann auf den grünen Marktplatz mit seinen Bauten und einladigen Häusern prahlend herüber, während den neuen Mitgliedern des Hauptquartiers nach ihren neuen Amtesbuden hasteten und die Bürger ringsum die Quartiere fertig machen, ließen aus allen Richtungen der Windrose neue Autos in den Ort ein. Sie brachten die Geschäftsmänner der Truppe vom Feinde, die am neuen Platz die Rüstung holen sollte für militärische heile Tage. Der Dienst darf unter solchem Umfang des Hauptquartiers auch nicht einen Augenblick leiden, die Befehle müssen fertig sein, wie immer, und auf ein für allemal vorgesehenen Stunde ausgegeben werden. Uebelgen werden auch die Herren Befehlsmänner froh sein, die standige, überreichende galaktische Fliegendöse nicht mehr aufsuchen zu müssen, die bisher ihrer höhren Ziel gewichen waren.

Adolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

× Wien, 26. Juli. Amlich wird verlautbart den 26. Juli mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Südlich Sokol eroberten unter Truppen eines unter Brückenkopfe am östlichen Bagrationewertvollen Stützpunkt, wobei 1100 Gefangene und zwei Waffenwagen in unsere Hände fielen. Nordwestlich Grubieszow gingen manne deutsche Kräfte einen Raum. An den anderen Teilen der Front trat keine Änderung der Feldzüge dann auf den grünen Marktplatz mit seinen Bauten und einladigen Häusern prahlend herüber, während den neuen Mitgliedern des Hauptquartiers nach ihren neuen Amtesbuden hasteten und die Bürger ringsum die Quartiere fertig machen, ließen aus allen Richtungen der Windrose neue Autos in den Ort ein. Sie brachten die Geschäftsmänner der Truppe vom Feinde, die am neuen Platz die Rüstung holen sollte für militärische heile Tage. Der Dienst darf unter solchem Umfang des Hauptquartiers auch nicht einen Augenblick leiden, die Befehle müssen fertig sein, wie immer, und auf ein für allemal vorgesehenen Stunde ausgegeben werden. Uebelgen werden auch die Herren Befehlsmänner froh sein, die standige, überreichende galaktische Fliegendöse nicht mehr aufsuchen zu müssen, die bisher ihrer höhren Ziel gewichen waren.

Adolf Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

× Wien, 26. Juli. Amlich wird verlautbart den 26. Juli mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Südlich Sokol eroberten unter Truppen eines unter Brückenkopfe am östlichen Bagrationewertvollen Stützpunkt, wobei 1100 Gefangene und zwei Waffenwagen in unsere Hände fielen. Nordwestlich Grubiesz

Der Zusammentritt des Reichstages.

Die nächste Sitzung des Deutschen Reichstages findet, wie jetzt amtlich aus Berlin gemeldet wird, am 10. August nachmittags 2 Uhr statt. Die Haushaltskommission des Reichstages wird ihre Beratungen am 17. August vormittags 10 Uhr wieder aufnehmen.

Neues vom Tage.

Die aufgefundenen Bombe.

Ein schweres Unglück ereignete sich in Tilsit. Drei fanden fünf Kinder aus dem Dragonerregiment, eine nicht entladene Bombe, die sie mitnahmen. Unterwegs explodierte das Geschöpft. Drei Kinder wurden sofort getötet, das vierte wurde schwer, was fünf leicht verwundet.

An den Pranger gestellt.

Das Garnisonkommando Konstanz hält durch Veröffentlichung in den dortigen Zeitungen die beiden Frauen Bertha Reidel und Marga Mueller an den Pranger. Beide verliehen, mit französischen Sanitätsoldaten verbreitet, anfangs und freuten ihnen Briefe zu, welche die Franzosen gerissen und den Schreiberinnen vor die Füße warfen. Die wütenden Frauen wurden festgenommen. — Nach einer Riedlung der Straßburger Post verhaftete die Polizei in Colmar zwei junge Damen, die vorwärts geführten französischen Gefangenen Fächer zu warten. Ihre Namen wurden in den Zeitungen bekanntgemacht.

Die Dampferdisastrope bei Chicago.

Nach Meldungen aus Chicago sind von den 2572 Personen, die sich auf dem Vergnügungs-dampfer "Castland" befanden, nur 702 gerettet worden. 1810 kamen um. Disher wurden 880 Leichen geborgen, darunter Frauen und Kinder. Auf Grund der von den Behörden eingeleiteten Untersuchung sind dreizehn Verhaftungen vorgenommen werden. — Wie man ferner aus Christiania meldet, sind der verhaftete Kapitän und der Maschinenmeister des "Castland" Norweger.

Der Sieg deutscher Tapferkeit und deutscher Ausbildung.

Über die Kämpfe einer deutschen Division in Galizien wird uns geschildert:

Gest immer wird von gegnerischer Seite behauptet, daß es lediglich überlegene deutsche schwere Artillerie sei, die die Erfolge in Galizien verurteilt habe. Bei mancher Gelegenheit war es unter Division vergangen, zu beweisen, daß deutsche Infanterie auch ohne Artillerie-wirkung, selbst gegen überlegene feindliche Infanterie Sieg reicht.

Am 8. Mai traf die aus Kampferprobten An-santierregimentern zusammengestellte Division, die nach erfolgreichem Sturm auf die Linie Gorlice-Tschowa in würdiger Verfolgung war, spät nachmittags in Bielsko ein. Der im Kraftwagen vorausgeschahne Divisionskommandant fand hier folgende Lage vor:

Die Nachbardivision stand auf den Höhen nördlich Tufts mit der Front nach Süden, um alles abzufangen, was vom Feinde noch aus diesem Karpathenpol herankam. Inzwischen hatte der Gegner alle verfügbaren Kräfte, darunter eine frische Division aus Regensburg herangeführt und die Höhe des Naphtabrunnens nördlich Romm erreicht. Die verfügbaren Reserven — etwa sechs Kompanien — der Nachbardivision waren hier angelegt; lagen aber noch 6 Uhr abends dem mehrfach überlegenen Feinde gegenüber, ohne vorwärts zu kommen.

Von unserer Division lag eine schwere Aufgabe. Schwierig sowohl für die Führung, wie für die Truppe. Zweifelsohne wäre der Gegner am nächsten Tage, nachdem die gesamte schwere Artillerie aufgefahren, ausgelöscht worden, wahrscheinlich ungeschlagen abgeogen. Aufgabe der Division war es, ihre weitragenden Batterien so weit östlich in Stellung zu bringen, daß auch die Stadt und Straße Rommanow — ein Rückzugsweg der Russen aus dem Karpathen — unter Feuer lag. Hieran hinderte der Gegner am Naphtabrunnen.

Der Divisionskommandeur entschloß sich daher, mit den ihm zur Verfügung stehenden Kompanien der Nachbardivision und seiner eigenen Infanterie den Feind noch in der Nacht über den Haufen zu werfen. Es drohte eine Nacht auf die für jeden Betätigten ungewöhnlich sein wird. Bei Wondernstein durchwachte die Infanterie die Tschowa und entwickelte sich im Dorfe Rommanow zum Angriff. Die Anstrengungen der letzten vier Verfolgungstage, der March von über 40 Kilometer an diesem Tage, machten sich bemerkbar. Der einzelne Mann schafft einen, wo er zu liegen kam. Doch machte sich hier deutliche Tischtoll und deutsche Strommigkeit geltend. Nachdem der Divisionskommandeur den einzelnen Regiments- und Bataillonskommandeuren außenheruntergegangen war, um welches Ziel es sich handelte, überzeugte deren Einflusskraft sich auf die Truppe, bis auf den letzten Mann. Der Feind schien zu ahnen, daß ihm ein Angriff bevorstand. Ein ununterbrochenes Artillerie- und Infanteriefeuer versiegte die Entwicklung. Um 2 Uhr nachts trat die gesamte Division zum Sturm.

Der Divisionsstab an der Spitze des hinter dem linken Flügel folgenden Reserve-Bataillons, es begann ein Ringen Mann gegen Mann. Panzer und Handgranaten waren die Kampfmittel. Nebenbei wurde die feindliche erste Linie erschlagen. Aber seine große Überlegenheit ausnutzend, setzte der Feind an drei verschiedenen Stellen zum Gegenstoß an. An einer Stelle raffte ein Regiment auf und schlug, obwohl selbst verwundet, den feindlichen Gegenangriff zurück. An anderer Stelle brachte das tödliche Feuer eines Unteroffiziers, der alle um ihn liegenden Rauchschwaden mit sich trug, den Feind zur Flucht. Das Eiserne Kreuz I. Klasse schmückte am nächsten Tage seine Brust.

Mit 8 Uhr Minnen die Sonne blutigrot aufging, konnte der Divisionsstab erkennen, daß der Sieg unser war. Nicht nur die feindliche Hauptstellung war genommen, alle feindlichen Gegenangriffe unter der Feind schweren Verlusten abgeschlagen, sondern die Infanterie war sogar im siegreichen Vorgehen, um alles das vom Feinde zu vernichten, was sich in der zweiten und dritten Stellung befand.

Nun konnte auch die Artillerie mit Tagesanbruch das wirkliche Verfolgungsfeuer aufnehmen. Hunderte von toten Russen, Hunderte von verwundeten Russen lagen in den Stellungen. 1000 unverwundete Gefangene wurden zurückgeführt.

Und wenn auch manch tapferer Offizier und Mann sein Heldentum auf dem Schlachtfeld von Rommanow gefunden hat, so las der anbrechende Morgen nur tote Soldaten; denn jeder einzelne Angehörige der Division fühlte es, daß hier nicht die bessere Führung, sondern die deutsche Tapferkeit und die deutsche Ausbildung den Sieg errungen hatten. Und als füra darauf unire Geschüre ihre Morgenrösche nach Rommanow ländten und dem Feinde auch diesen Punkt vorwiesen, da freute sich jeder, daß die Opfer nicht umsonst gebracht waren.

Locales.

Dresden, 27. Juli.

Die Verpflegung durchziehender Truppen auf den Dresdner Bahnhöfen.

Wo werden denn eigentlich in Dresden auf den Bahnhöfen die durchziehenden Truppen verpflegt? So wird sich mancher fragen, dem es auffällt, daß auf dem Neustädter und Hauptbahnhofe an die Truppen in den einlaufenden Zügen keine Erfrischungen verteilt werden. Gestehst denn hier in Dresden so wenig, wo alle Züge darin weilen, um unsere Truppen, die in den Kampf zur Front ziehen, bei der Dankbarkeit der Fahrgäste zu erweilen? Den zweitfeindlichen Dräger kann man antworten, daß gerade Dresden, dank der mühsamsten Maßnahmen der Gruppe IV der Kriegsorganisation Dresden Vereine und der unermüdlichen Mitarbeit zahlreicher Helferinnen, die durchziehenden Truppen nicht nur ausreichend verpflegen, sondern auch mit reichlichen Speisen bedienen kann. Wenn dem Besucher der Bahnhöfe die Tätigkeit nicht sichtbar ist, so ist das darauf zurückzuführen, daß die aufzuhilfenden Behörden eine Verpflegung der Truppen an den Zügen unterstellt haben.

Nur auf dem Friedrichstadt-Bahnhof werden die Truppen an den einlaufenden Zügen mit Erfrischungen und Liebesgaben bedient. Dort befinden sich zwei ausführliche Cafés, die freiwillig den umfangreichen Dienst der Verpflegung übernommen haben. Dem durchziehenden Truppen werden dort Liebesgaben aller Art, namentlich Kaffee, Tee, Cognac, Zigaretten, Zigarren, Wäsche, Taschenmesser, Mundharmonika, Nachzüge, Tabakspfeifen, Tabak, Spiegel, Kämme und sonstige Kleinigkeiten gereicht, die im Felde hauptsächlich wertvoll sind.

Qui ganz anderes Bild weist die Viehdienststätte auf dem Neustädter und Hauptbahnhof auf. Dort befinden sich geschlossene Räume, die besonders für die Spülung der durchziehenden Kanaken und verwandten eingerichtet und durch Bilder und Blumen, die von den Helferinnen gestiftet wurden, heimisch und wohnlich eingerichtet sind. Diese Räume sind ununterbrochen von früh 5 Uhr bis

12 Uhr nachts geöffnet. Eine große Zahl von freiwilligen Helferinnen hat den anstrengenden Dienst übernommen und unermüdlich sind alle darauf bedacht, den durchziehenden Soldaten Erfrischungen zu reichen und ihnen zu bereiten, um ihnen auf ihrer Kriegsfahrt den kurzen Aufenthalt in Dresden in angemachter Erholung zu halten. Auf dem Neustädter Bahnhof liegt die Organisation in Händen der Frau Staatsminister Dr. Voigt, auch Frau Oberbürgermeister Dr. Beutler ist dort tätig. Die Leitung auf dem Hauptbahnhof hat Frau Dr. Alois Woermann, der Stadtverordneten Vandergutsdirektor Helmrich, Vorsteher der Gruppe IIIc der Kriegsorganisation, hervorragend zur Seite steht.

Die Verpflegung, die die durchziehenden Truppen erhalten, kostet sie nach der Tagessatz, mittags werden Broi und Rüste, mittags Fleisch und Gemüse, nachmittags Käse und abends wieder Suppen und Gemüse verabreicht. Die häufigen Zwischenstopps werden in besonderen Räumen durch die Helferinnen selbst aubereitet. Die Gesamtosten der Verpflegung trägt die Gruppe IV der Kriegsorganisation Dresden Vereine. In welchem Umfang diese Verpflegung erfolgt, zeigen einige Zahlen. So wurden von Ende März bis Mitte Juni auf dem Hauptbahnhof 22 800 Mann über durchschnittlich 7500 monatlich auf dem Neustädter Bahnhof von Februar bis Juni 22 800 Mann oder durchschnittlich 9000 monatlich und auf dem Friedrichstadt-Bahnhof monatlich durchschnittlich 20 000 Mann, während dort allein seit Februar 100 000 Mann verpflegt. Wenn die umfangreiche Viehdienststätte auch nach außen bis nicht so sehr in die Erholung tritt, so darf man doch behaupten, daß Dresden sich würdig den anderen Städten unseres Vaterlandes anstellt. Tatsache der durchziehenden Soldaten Erfrischungen zu reichen und ihnen zu bereiten, um ihnen auf ihrer Kriegsfahrt den kurzen Aufenthalt in Dresden in angemachter Erholung zu halten. Auf dem Friedrichstadt-Bahnhof liegt die Organisation in Händen der Frau Staatsminister Dr. Voigt, auch Frau Oberbürgermeister Dr. Beutler ist dort tätig. Die Leitung auf dem Hauptbahnhof hat Frau Dr. Alois Woermann, der Stadtverordneten Vandergutsdirektor Helmrich, Vorsteher der Gruppe IIIc der Kriegsorganisation, hervorragend zur Seite steht.

Die Verpflegung, die die durchziehenden Truppen erhalten, kostet sie nach der Tagessatz, mittags werden Broi und Rüste, mittags Fleisch und Gemüse, nachmittags Käse und abends wieder Suppen und Gemüse verabreicht. Die häufigen Zwischenstopps werden in besonderen Räumen durch die Helferinnen selbst aubereitet. Die Gesamtosten der Verpflegung trägt die Gruppe IV der Kriegsorganisation Dresden Vereine. In welchem Umfang diese Verpflegung erfolgt, zeigen einige Zahlen. So wurden von Ende März bis Mitte Juni auf dem Hauptbahnhof 22 800 Mann über durchschnittlich 7500 monatlich auf dem Neustädter Bahnhof von Februar bis Juni 22 800 Mann oder durchschnittlich 9000 monatlich und auf dem Friedrichstadt-Bahnhof monatlich durchschnittlich 20 000 Mann, während dort allein seit Februar 100 000 Mann verpflegt.

Wenn die umfangreiche Viehdienststätte auch nach außen bis nicht so sehr in die Erholung tritt, so darf man doch behaupten, daß Dresden sich würdig den anderen Städten unseres Vaterlandes anstellt. Tatsache der durchziehenden Soldaten Erfrischungen zu reichen und ihnen zu bereiten, um ihnen auf ihrer Kriegsfahrt den kurzen Aufenthalt in Dresden in angemachter Erholung zu halten. Auf dem Friedrichstadt-Bahnhof liegt die Organisation in Händen der Frau Staatsminister Dr. Voigt, auch Frau Oberbürgermeister Dr. Beutler ist dort tätig. Die Leitung auf dem Hauptbahnhof hat Frau Dr. Alois Woermann, der Stadtverordneten Vandergutsdirektor Helmrich, Vorsteher der Gruppe IIIc der Kriegsorganisation, hervorragend zur Seite steht.

Die Verpflegung, die die durchziehenden Truppen erhalten, kostet sie nach der Tagessatz, mittags werden Broi und Rüste, mittags Fleisch und Gemüse, nachmittags Käse und abends wieder Suppen und Gemüse verabreicht. Die häufigen Zwischenstopps werden in besonderen Räumen durch die Helferinnen selbst aubereitet. Die Gesamtosten der Verpflegung trägt die Gruppe IV der Kriegsorganisation Dresden Vereine. In welchem Umfang diese Verpflegung erfolgt, zeigen einige Zahlen. So wurden von Ende März bis Mitte Juni auf dem Hauptbahnhof 22 800 Mann über durchschnittlich 7500 monatlich auf dem Neustädter Bahnhof von Februar bis Juni 22 800 Mann oder durchschnittlich 9000 monatlich und auf dem Friedrichstadt-Bahnhof monatlich durchschnittlich 20 000 Mann, während dort allein seit Februar 100 000 Mann verpflegt.

Wenn die umfangreiche Viehdienststätte auch nach außen bis nicht so sehr in die Erholung tritt, so darf man doch behaupten, daß Dresden sich würdig den anderen Städten unseres Vaterlandes anstellt. Tatsache der durchziehenden Soldaten Erfrischungen zu reichen und ihnen zu bereiten, um ihnen auf ihrer Kriegsfahrt den kurzen Aufenthalt in Dresden in angemachter Erholung zu halten. Auf dem Friedrichstadt-Bahnhof liegt die Organisation in Händen der Frau Staatsminister Dr. Voigt, auch Frau Oberbürgermeister Dr. Beutler ist dort tätig. Die Leitung auf dem Hauptbahnhof hat Frau Dr. Alois Woermann, der Stadtverordneten Vandergutsdirektor Helmrich, Vorsteher der Gruppe IIIc der Kriegsorganisation, hervorragend zur Seite steht.

Die Verpflegung, die die durchziehenden Truppen erhalten, kostet sie nach der Tagessatz, mittags werden Broi und Rüste, mittags Fleisch und Gemüse, nachmittags Käse und abends wieder Suppen und Gemüse verabreicht. Die häufigen Zwischenstopps werden in besonderen Räumen durch die Helferinnen selbst aubereitet. Die Gesamtosten der Verpflegung trägt die Gruppe IV der Kriegsorganisation Dresden Vereine. In welchem Umfang diese Verpflegung erfolgt, zeigen einige Zahlen. So wurden von Ende März bis Mitte Juni auf dem Hauptbahnhof 22 800 Mann über durchschnittlich 7500 monatlich auf dem Neustädter Bahnhof von Februar bis Juni 22 800 Mann oder durchschnittlich 9000 monatlich und auf dem Friedrichstadt-Bahnhof monatlich durchschnittlich 20 000 Mann, während dort allein seit Februar 100 000 Mann verpflegt.

Wenn die umfangreiche Viehdienststätte auch nach außen bis nicht so sehr in die Erholung tritt, so darf man doch behaupten, daß Dresden sich würdig den anderen Städten unseres Vaterlandes anstellt. Tatsache der durchziehenden Soldaten Erfrischungen zu reichen und ihnen zu bereiten, um ihnen auf ihrer Kriegsfahrt den kurzen Aufenthalt in Dresden in angemachter Erholung zu halten. Auf dem Friedrichstadt-Bahnhof liegt die Organisation in Händen der Frau Staatsminister Dr. Voigt, auch Frau Oberbürgermeister Dr. Beutler ist dort tätig. Die Leitung auf dem Hauptbahnhof hat Frau Dr. Alois Woermann, der Stadtverordneten Vandergutsdirektor Helmrich, Vorsteher der Gruppe IIIc der Kriegsorganisation, hervorragend zur Seite steht.

Die Verpflegung, die die durchziehenden Truppen erhalten, kostet sie nach der Tagessatz, mittags werden Broi und Rüste, mittags Fleisch und Gemüse, nachmittags Käse und abends wieder Suppen und Gemüse verabreicht. Die häufigen Zwischenstopps werden in besonderen Räumen durch die Helferinnen selbst aubereitet. Die Gesamtosten der Verpflegung trägt die Gruppe IV der Kriegsorganisation Dresden Vereine. In welchem Umfang diese Verpflegung erfolgt, zeigen einige Zahlen. So wurden von Ende März bis Mitte Juni auf dem Hauptbahnhof 22 800 Mann über durchschnittlich 7500 monatlich auf dem Neustädter Bahnhof von Februar bis Juni 22 800 Mann oder durchschnittlich 9000 monatlich und auf dem Friedrichstadt-Bahnhof monatlich durchschnittlich 20 000 Mann, während dort allein seit Februar 100 000 Mann verpflegt.

Wenn die umfangreiche Viehdienststätte auch nach außen bis nicht so sehr in die Erholung tritt, so darf man doch behaupten, daß Dresden sich würdig den anderen Städten unseres Vaterlandes anstellt. Tatsache der durchziehenden Soldaten Erfrischungen zu reichen und ihnen zu bereiten, um ihnen auf ihrer Kriegsfahrt den kurzen Aufenthalt in Dresden in angemachter Erholung zu halten. Auf dem Friedrichstadt-Bahnhof liegt die Organisation in Händen der Frau Staatsminister Dr. Voigt, auch Frau Oberbürgermeister Dr. Beutler ist dort tätig. Die Leitung auf dem Hauptbahnhof hat Frau Dr. Alois Woermann, der Stadtverordneten Vandergutsdirektor Helmrich, Vorsteher der Gruppe IIIc der Kriegsorganisation, hervorragend zur Seite steht.

Die Verpflegung, die die durchziehenden Truppen erhalten, kostet sie nach der Tagessatz, mittags werden Broi und Rüste, mittags Fleisch und Gemüse, nachmittags Käse und abends wieder Suppen und Gemüse verabreicht. Die häufigen Zwischenstopps werden in besonderen Räumen durch die Helferinnen selbst aubereitet. Die Gesamtosten der Verpflegung trägt die Gruppe IV der Kriegsorganisation Dresden Vereine. In welchem Umfang diese Verpflegung erfolgt, zeigen einige Zahlen. So wurden von Ende März bis Mitte Juni auf dem Hauptbahnhof 22 800 Mann über durchschnittlich 7500 monatlich auf dem Neustädter Bahnhof von Februar bis Juni 22 800 Mann oder durchschnittlich 9000 monatlich und auf dem Friedrichstadt-Bahnhof monatlich durchschnittlich 20 000 Mann, während dort allein seit Februar 100 000 Mann verpflegt.

Wenn die umfangreiche Viehdienststätte auch nach außen bis nicht so sehr in die Erholung tritt, so darf man doch behaupten, daß Dresden sich würdig den anderen Städten unseres Vaterlandes anstellt. Tatsache der durchziehenden Soldaten Erfrischungen zu reichen und ihnen zu bereiten, um ihnen auf ihrer Kriegsfahrt den kurzen Aufenthalt in Dresden in angemachter Erholung zu halten. Auf dem Friedrichstadt-Bahnhof liegt die Organisation in Händen der Frau Staatsminister Dr. Voigt, auch Frau Oberbürgermeister Dr. Beutler ist dort tätig. Die Leitung auf dem Hauptbahnhof hat Frau Dr. Alois Woermann, der Stadtverordneten Vandergutsdirektor Helmrich, Vorsteher der Gruppe IIIc der Kriegsorganisation, hervorragend zur Seite steht.

Die Verpflegung, die die durchziehenden Truppen erhalten, kostet sie nach der Tagessatz, mittags werden Broi und Rüste, mittags Fleisch und Gemüse, nachmittags Käse und abends wieder Suppen und Gemüse verabreicht. Die häufigen Zwischenstopps werden in besonderen Räumen durch die Helferinnen selbst aubereitet. Die Gesamtosten der Verpflegung trägt die Gruppe IV der Kriegsorganisation Dresden Vereine. In welchem Umfang diese Verpflegung erfolgt, zeigen einige Zahlen. So wurden von Ende März bis Mitte Juni auf dem Hauptbahnhof 22 800 Mann über durchschnittlich 7500 monatlich auf dem Neustädter Bahnhof von Februar bis Juni 22 800 Mann oder durchschnittlich 9000 monatlich und auf dem Friedrichstadt-Bahnhof monatlich durchschnittlich 20 000 Mann, während dort allein seit Februar 100 000 Mann verpflegt.

Wenn die umfangreiche Viehdienststätte auch nach außen bis nicht so sehr in die Erholung tritt, so darf man doch behaupten, daß Dresden sich würdig den anderen Städten unseres Vaterlandes anstellt. Tatsache der durchziehenden Soldaten Erfrischungen zu reichen und ihnen zu bereiten, um ihnen auf ihrer Kriegsfahrt den kurzen Aufenthalt in Dresden in angemachter Erholung zu halten. Auf dem Friedrichstadt-Bahnhof liegt die Organisation in Händen der Frau Staatsminister Dr. Voigt, auch Frau Oberbürgermeister Dr. Beutler ist dort tätig. Die Leitung auf dem Hauptbahnhof hat Frau Dr. Alois Woermann, der Stadtverordneten Vandergutsdirektor Helmrich, Vorsteher der Gruppe IIIc der Kriegsorganisation, hervorragend zur Seite steht.

Die Verpflegung, die die durchziehenden Truppen erhalten, kostet sie nach der Tagessatz, mittags werden Broi und Rüste, mittags Fleisch und Gemüse, nachmittags Käse und abends wieder Suppen und Gemüse verabreicht. Die häufigen Zwischenstopps werden in besonderen Räumen durch die Helferinnen selbst aubereitet. Die Gesamtosten der Verpflegung trägt die Gruppe IV der Kriegsorganisation Dresden Vereine. In welchem Umfang diese Verpflegung erfolgt, zeigen einige Zahlen. So wurden von Ende März bis Mitte Juni auf dem Hauptbahnhof 22 800 Mann über durchschnittlich 7500 monatlich auf dem Neustädter Bahnhof von Februar bis Juni 22 800 Mann oder durchschnittlich 9000 monatlich und auf dem Friedrichstadt-Bahnhof monatlich durchschnittlich 20 000 Mann, während dort allein seit Februar 100 000 Mann verpflegt.

Wenn die umfangreiche Viehdienststätte auch nach außen bis nicht so sehr in die Erholung tritt, so darf man doch behaupten, daß Dresden sich würdig den anderen Städten unseres Vaterlandes anstellt. Tatsache der durchziehenden Soldaten Erfrischungen zu reichen und ihnen zu bereiten, um ihnen auf ihrer Kriegsfahrt den kurzen Aufenthalt in Dresden in angemachter Erholung zu halten. Auf dem Friedrichstadt-Bahnhof liegt die Organisation in Händen der Frau Staatsminister Dr. Voigt, auch Frau Oberbürgermeister Dr. Beutler ist dort tätig. Die Leitung auf dem Hauptbahnhof hat Frau Dr. Alois Woermann, der Stadtverordneten Vandergutsdirektor Helmrich, Vorsteher der Gruppe IIIc der Kriegsorganisation, hervorragend zur Seite steht.

Die Verpflegung, die die durchziehenden Truppen erhalten, kostet sie nach der Tagessatz, mittags werden Broi und Rüste, mittags Fleisch und Gem

Dresden Schauspieler
Schauspielerin, am
Vorstellung, Off. am
20. 7. 1915. Off. d. K.

Weibliche

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.
Wohlfahrt, am 1. August
1915. Off. d. K. 1512.
Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.
Wohlfahrt, am 1. August
1915. Off. d. K. 1512.
Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.
Wohlfahrt, am 1. August
1915. Off. d. K. 1512.
Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Gewöhnliches Mädel,
ich seim Nächte steht, habt
ich Stell als Besuchsfrau,
M. G. 1512. Off. d. K.

Die Menschen nennen es Liebe."

Roman von O. Courths-Neuhaus.

34. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Durch den Umgang mit diesem Herrn von Preuen hat sie auch nicht verdreht werden können. Das ist von ihm höre, damals auf meinem Platz vorher, ließ mich erkennen, daß er seine Frau als Nachtmutter benötigte, um leichtgläubigen Toren das Geld abzunehmen, das er für seinen Unterhalt und für ein sehr verschwendendes Leben brauchte. Anschließend machten sie beide die fassungslosen Vorfälle unsicher. Er war nach erst mit in St. Moritz gekommen, hatte sich ihr aber ganz ferngehalten, um seinen Verdacht zu weichen. Sie nannte sich in St. Moritz Anna v. Lamont.

Der Graf lächelte vor sich hin.

"Wie häßlich das alles ist — wie häßlich. Und sie kann wollte ich zur Mutter meines Kindes machen."

Sie sprach noch mancherlei. Hans v. Nied wußte noch ausführlicher erzählte, und auch Graf Buchenau berichtete noch allerlei Einzelheiten. Diese ruhige Ausprache erleichterte die beiden Männer sehr, und in dieser Stunde wurde das Freundschaftsband zwischen ihnen beiden noch stärker gestärkt.

Als sie Graf Buchenau eine Stunde später verabschiedete, hatte er von der Sammlung, die er sich betrachten wollten, kein Stück angelehnt. Sie hatten gar nicht mehr daran gedacht.

Erst ehe er ging, erklärte Hans Nied daran, und der Graf versprach, wiederzukommen, in Pias Gesellschaft, und sich dann alles anzusehen.

Auch von Hans Nieds Vertragsspann sprachen sie noch einmal.

"Also Sie geben mir freie Hand, Herr Graf, ich darf Ihnen Pia fragen, ob sie meine Frau werden will, wenn ich denke, daß der rechte Zeitpunkt gekommen ist?" fragte der junge Mann.

Der Graf drückte ihm fest die Hand.

"Ja, Sie sollen es tun. Ich will mich da weiter gar nicht hineinmischen. Gewiß werden Sie die rechte Stunde und die rechten Worte finden. Und wenn ich Sie eines Tages meinen Sohn nennen darf, dann will ich mich herzlich freuen. Mir hat das Schicksal einen eigenen Sohn verliebt — nur wenige Tage durfte ich ein solchen mein eigen nennen — er starb mit seiner Mutter, einer edlen, schönen Frau — die ich nicht geliebt habe, wie Sie es wohl verdient hätte. So gleicht das Leben alles aus — alles — Doch nur will ich gehen. Sie wird in Sorge auf meine Heimkehr warten, sie wollte mich gar nicht allein fortlassen. Leben Sie wohl, mein lieber junger Freund — auf Wiedersehen."

Auf Wiedersehen, Herr Graf. Und bitte — einen herzlichen Gruss an Komtesse Pia."

Der Graf lächelte.

"Den will ich treulich bestellen, und ich glaube, Sie werden sich freuen. Hans Nied gilt viel bei ihr. Er ist mein alter Freund, so sagt sie oft. Und sie nimmt es ernst mit dieser Freundschaft."

Hans Nied begleitete seinen Gast bis zum Wagen.

Als er dann in sein Abelszimmer zurückgekehrt war, fuhr er fort in seiner vorherigen Beschäftigung, und ehe der Wind niederkam, war mit vielen andern Briefen auch jede Seite verbrannt, die Plane an. Panzer an Hans v. Nied geschrieben hatte. Es kam ihm leid, daß er nicht auch jenseits vernichten konnte, die er ihr damals in St. Moritz geschenkt hatte. "Dornenmänner" verlor beiwehr im Süden Angestalten und Pia half bei den Büderen mit heinem Verdienst, aber sehr geringem Erfolg. Die beiden Herren mußten aber unbedingt von ihrem mitternächtlichen Aufzug ebenso ausführlich berichten, wie hoch sie ihre Forderungen an ihres Stellen konnten.

* * *

Rund um die beiden Freunde war nichts passiert.

Am Abend des 1. August 1915, um 10 Uhr, standen die beiden Freunde in St. Moritz wieder zusammen.

"Also Sie geben mir freie Hand, Herr Graf, ich darf Ihnen Pia fragen, ob sie meine Frau werden will, wenn ich denke, daß der rechte Zeitpunkt gekommen ist?" fragte der junge Mann.

* * *

Der Graf lächelte vor sich hin.

"Wie häßlich das alles ist — wie häßlich. Und sie kann wollte ich zur Mutter meines Kindes machen."

Sie sprach noch mancherlei. Hans v. Nied wußte noch ausführlicher erzählte, und auch Graf Buchenau berichtete noch allerlei Einzelheiten. Diese ruhige Ausprache erleichterte die beiden Männer sehr, und in dieser Stunde wurde das Freundschaftsband zwischen ihnen beiden noch stärker gestärkt.

Als sie Graf Buchenau eine Stunde später verabschiedete, hatte er von der Sammlung, die er sich betrachten wollten, kein Stück angelehnt. Sie hatten gar nicht mehr daran gedacht.

Erst ehe er ging, erklärte Hans Nied daran, und der Graf versprach, wiederzukommen, in Pias Gesellschaft, und sich dann alles anzusehen.

Auch von Hans Nieds Vertragsspann sprachen sie noch einmal.

"Also Sie geben mir freie Hand, Herr Graf, ich darf Ihnen Pia fragen, ob sie meine Frau werden will, wenn ich denke, daß der rechte Zeitpunkt gekommen ist?" fragte der junge Mann.

* * *

Der Graf lächelte vor sich hin.

"Wie häßlich das alles ist — wie häßlich. Und sie kann wollte ich zur Mutter meines Kindes machen."

Sie sprach noch mancherlei. Hans v. Nied wußte noch ausführlicher erzählte, und auch Graf Buchenau berichtete noch allerlei Einzelheiten. Diese ruhige Ausprache erleichterte die beiden Männer sehr, und in dieser Stunde wurde das Freundschaftsband zwischen ihnen beiden noch stärker gestärkt.

Als sie Graf Buchenau eine Stunde später verabschiedete, hatte er von der Sammlung, die er sich betrachten wollten, kein Stück angelehnt. Sie hatten gar nicht mehr daran gedacht.

Erst ehe er ging, erklärte Hans Nied daran, und der Graf versprach, wiederzukommen, in Pias Gesellschaft, und sich dann alles anzusehen.

Auch von Hans Nieds Vertragsspann sprachen sie noch einmal.

"Also Sie geben mir freie Hand, Herr Graf, ich darf Ihnen Pia fragen, ob sie meine Frau werden will, wenn ich denke, daß der rechte Zeitpunkt gekommen ist?" fragte der junge Mann.

* * *

Der Graf lächelte vor sich hin.

"Wie häßlich das alles ist — wie häßlich. Und sie kann wollte ich zur Mutter meines Kindes machen."

Sie sprach noch mancherlei. Hans v. Nied wußte noch ausführlicher erzählte, und auch Graf Buchenau berichtete noch allerlei Einzelheiten. Diese ruhige Ausprache erleichterte die beiden Männer sehr, und in dieser Stunde wurde das Freundschaftsband zwischen ihnen beiden noch stärker gestärkt.

Als sie Graf Buchenau eine Stunde später verabschiedete, hatte er von der Sammlung, die er sich betrachten wollten, kein Stück angelehnt. Sie hatten gar nicht mehr daran gedacht.

Erst ehe er ging, erklärte Hans Nied daran, und der Graf versprach, wiederzukommen, in Pias Gesellschaft, und sich dann alles anzusehen.

Auch von Hans Nieds Vertragsspann sprachen sie noch einmal.

"Also Sie geben mir freie Hand, Herr Graf, ich darf Ihnen Pia fragen, ob sie meine Frau werden will, wenn ich denke, daß der rechte Zeitpunkt gekommen ist?" fragte der junge Mann.

* * *

Der Graf lächelte vor sich hin.

"Wie häßlich das alles ist — wie häßlich. Und sie kann wollte ich zur Mutter meines Kindes machen."

Sie sprach noch mancherlei. Hans v. Nied wußte noch ausführlicher erzählte, und auch Graf Buchenau berichtete noch allerlei Einzelheiten. Diese ruhige Ausprache erleichterte die beiden Männer sehr, und in dieser Stunde wurde das Freundschaftsband zwischen ihnen beiden noch stärker gestärkt.

Als sie Graf Buchenau eine Stunde später verabschiedete, hatte er von der Sammlung, die er sich betrachten wollten, kein Stück angelehnt. Sie hatten gar nicht mehr daran gedacht.

Erst ehe er ging, erklärte Hans Nied daran, und der Graf versprach, wiederzukommen, in Pias Gesellschaft, und sich dann alles anzusehen.

Auch von Hans Nieds Vertragsspann sprachen sie noch einmal.

"Also Sie geben mir freie Hand, Herr Graf, ich darf Ihnen Pia fragen, ob sie meine Frau

so besser, Sie würden
hobes Jahr — gern
würde. Aber vielleicht kann
Und wenn das halte
heim, nach Wiederga-
holt und unruhig an
— ob ich dazu tauge —
würden. Frau Doen-
schaff sei ich schrecklich
che ich gar nichts und
Frau müßt alles besser
ken, sonst ginge es im
bei den Händen an
weichen. Die Hände
Sie mich lieb genug
ben zu wollen."

"Ich bin am liebsten
e sehr lieb", gestand sie.

"Sie fragen, ob er nicht
ich habe ihn schon ge-
wesen." Wenn Sie denken, daß
hübsch ihre Hände, eine
ne wirklich, doch es
nicht.
folgt.)

Das Warenhaus "Menneking".

Von unten zur deutschen Süßarmee entstanden Spezialberichterstatter.

Südballonsalat, Ende Juli.

Nur wenige Tage sind bei der deutschen Süßarmee die Wagons des ersten deutschen Mineralwasserzuges mit 70.000 Flaschen Wasser angelangt, und nachdem in den ersten vier Tagen bereits 30.000 Flaschen an die Verzettelten und in die vorherigen Stellungen vorgebracht worden sind, haben eben 10.000 neue Flaschen die Verzettelten wieder ein wenig ergänzt. Nur wenige können noch mit empfinden, welche Bedeutung dieser Wasserzug für die Truppen hat.

Doch er lohnt sich in weitestem Umfang vertrieben und — was man leider mangelt in der Heimat noch beweist — wirklich den Bedürftigsten, den Infusen der Feldkonzerte und den Helden am Front, in erster Linie August kam, ist ein besonderes Verdienst des Deputierten im Kriegshauptquartier der Süßarmee. Der Kapitän Menneking, der außerdem vom militärischen Chef wegen seines Verdienstes vor dem Feind zum Kreuz eingetragen ist, hat als langjähriger Inspektor des "Norddeutschen Lloyd" geleistet, große Aufgaben zu lösen, Organisationen zu schaffen. Es gibt in der Heimat zahlreiche Depots, deren Hilfe umso überausliche Bedeutung wir haben. Aber das Warenhaus Menneking, wie der Kaufmann überzeugend sagt, in einem gewundankten galiläischen Städte versteckt doch eine besondere Würdigung.

Was darf die Organisation zweifellos als vorbildlich bezeichnen. Menneking hat von vornherein, seit

er im Frühjahr hierherkam, den Schwerpunkt seiner Tätigkeit darauf gelegt, das Interesse für sein Depot wachzuhalten und die eingehenden Gaben so schnell wie möglich und so gleichmäßig wie möglich zu verteilen. Dem ersten Zweck dienen die Bestätigungen, die er regelmäßig den Spendern gehörter Orden zugehen läßt und die auf seine Veranlassung auch von den Empfängern im Felde sehr häufig ergänzt werden. So ist ein Dank aus dem Vagabunden oder der Front, der beweist, daß die Spenden wirklich ihr Ziel erreicht haben, nicht außerordentlich anregend auf die weitere Geschäftigkeit. Gerade heute, als der Kriegsministerische Thronfolger auf Inspektion hier war und die Deputierten fragte: "In welchen Städten befinden sich immer noch Nebenstellen aus Deutschland?", konnte Menneking die erkennende Kaiserlichen Höchsttugend eine knappe Antwort geben: "Es sind in der letzten Nacht 35 Wagons mit Spenden eingefahren." Das diese Spenden dank recht weiterkommen, dafür spricht eine umfassende Organisation, die in diesem Lande der überlasteten eisernen Wagen von schweren Autos erheblich unterlegen werden muß. Und dabei nicht zwei Benzins und Gummi zu verbrauchen, ist die Zukunft an die einzelnen Truppeneinheiten durch Einschaltung kleiner Nebendepots erleichtert worden. Die kleinen Behörde je nach Bedarf aus dem Hauptdepot ergänzt werden.

Zahlen reden die deutlichste Sprache. Darum habe Herr Menneking, als ich mit ihm sein "Warenhaus" durchwande, gebeten, mir ein paar Zahlen aus einer Monatsstatistik des Depots

in Dresden zu übergeben. Auch das Warenhaus Menneking, wie der Kaufmann überzeugend sagt, in einem gewundankten galiläischen Städte verdient doch eine besondere Würdigung.

Was darf die Organisation zweifellos als vorbildlich bezeichnen. Menneking hat von vornherein, seit

er im Frühjahr hierherkam, den Schwerpunkt seiner Tätigkeit darauf gelegt, das Interesse für sein Depot wachzuhalten und die eingehenden Gaben so schnell wie möglich und so gleichmäßig wie möglich zu verteilen. Dem ersten Zweck dienen die Bestätigungen, die er regelmäßig den Spendern gehörter Orden zugehen läßt und die auf seine Veranlassung auch von den Empfängern im Felde sehr häufig ergänzt werden. So ist ein Dank aus dem Vagabunden oder der Front, der beweist, daß die Spenden wirklich ihr Ziel erreicht haben, nicht außerordentlich anregend auf die weitere Geschäftigkeit. Gerade heute, als der Kriegsministerische Thronfolger auf Inspektion hier war und die Deputierten fragte: "In welchen Städten befinden sich immer noch Nebenstellen aus Deutschland?", konnte Menneking die erkennende Kaiserlichen Höchsttugend eine knappe Antwort geben: "Es sind in der letzten Nacht 35 Wagons mit Spenden eingefahren." Das diese Spenden dank recht weiterkommen, dafür spricht eine umfassende Organisation, die in diesem Lande der überlasteten eisernen Wagen von schweren Autos erheblich unterlegen werden muß. Und dabei nicht zwei Benzins und Gummi zu verbrauchen, ist die Zukunft an die einzelnen Truppeneinheiten durch Einschaltung kleiner Nebendepots erleichtert worden. Die kleinen Behörde je nach Bedarf aus dem Hauptdepot ergänzt werden.

Zahlen reden die deutlichste Sprache. Darum habe Herr Menneking, als ich mit ihm sein "Warenhaus"

durchwande, gebeten, mir ein paar Zahlen aus einer Monatsstatistik des Depots

in Dresden zu übergeben. Auch das Warenhaus Menneking, wie der Kaufmann überzeugend sagt, in einem gewundankten galiläischen Städte verdient doch eine besondere Würdigung.

Was darf die Organisation zweifellos als vorbildlich bezeichnen. Menneking hat von vornherein, seit

innigen Dank bezahlt wird! Ein Warenhaus, dessen einziger, treuer und unerhörlicher Lieferant die Weise ist, die Liebe in der Heimat. In den hoffnungslosen Augen der gesetzlosen Männer und Frauen, die in tiefer Demut sich nähren, steht man, wenn man vor ihren Augen in den Dörfern Gaben ablädt, die grenzenlose Erburt vor der deutschen Menschheit. Sie wird nach den großen Schlachten zwischen den Karpathen und dem Tiefe und bis an den Tag in tanzend Erzählungen in die Herzen der nächsten Generation fliegen.

Erich Kührer.

(18)

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife
für jede, welche hat. 100g.

Im Sonnenalde hat der Westerwald nach den letzten reichlichen Niederschlägen wieder seine normale Höhe erreicht. Eine Fahrtlokal Iren und auch durch die vielen kleinen und ländlichen, unter den ländlichen, alten und ur-alten Buchbäumen und gerdet an den alten Blodhäusern der Wenden, die farbenprächtige Landschaft, ihre Sitten und Gebräuche und ihre Sprache noch bewahrt haben, gehört sicher in den renommierten Ausflugsorten.

Amtliches

Gutsbezirk.

eingezogen wurde: Herr. die Altersgemeinschaft Territorialgut Dresden-Süd in Dresden; zum Mitglied des Gutsbezirks ist bestellt der Dipl.-Gutsbesitzer Auguste de la Motte in Berlin-Siegels. — Die Firma Emil Karl Schröder in Dresden isthaber. Der Probst Emil Karl Schröder in Dresden isthaber. (Schreibware: Herstellung und Vertrieb von Wohrmitteln. Verlagsraum: Strelitzer Straße 26.)

Obstzüchtungen an den Staatsstraßen sollen verpachtet werden und zwar:

1. der Amtsleitermeisteren Bauten & Hoch- und Bauwesen-Süd am 7. August vorne 10 Uhr im Gebäude Bür-gergeraten in Dresden;

2. der Amtsleitermeisteren Bischöfswerda am 8. August vorne 10 Uhr im Gebäude Goldenen Engel in Bischöfswerda;

3. der Amtsleitermeisteren Riesa am 10. Juli vorne 10 Uhr im Rathaus Stadt Dresden in Riesa;

4. Der Amtsleitermeisteren Böhlen am 4. August vorne 10 Uhr im Gebäude zum Schwarzen Adler in Böhlen;

5. der Amtsleitermeisteren Bauten-Sachsen-Anhalt am 10. August vorne 10 Uhr im Gebäude der Bischöf-lichen Bauten-Sachsen-Anhalt — Bauten-Hauswirthschaft, Bauten-Guts- und Bischöfswerda-Sachen, Abt. 5 — die gleichen wie früher und von den Amtsleitermeisteren zu erhalten.

Ähnlichkeiten Bauten und Bauten-Sachsen-Bauten.

Aerztliche Anzeigen

Dr. Flachs verreist am 1. August.

Familien Anzeigen

Martin Riebsam
Wohnort am S. W. E. Süßärger

beim Seestrand in der Rostock am 24. Januar 1915 den Heimtadel und Götterland erlitten hat.

Dresden II. Riebsamstraße 104. 2.

Die heimzurückenden älteren Heinrich Riebsam und Frau Christiane geb. Böhme, Eltern.

Hermann Löbeli 3. 8. in Döbeln bei der Heinrich Riebsam, Bauten.

Richard Riebsam, Bauten-Albert

Alfred Riebsam, 3. 8. Friedhofsgärtner in Döbeln

Berta Riebsam geb. Schäfer

Max Riebsam geb. Stanger

Agnes Riebsam geb. Böckelby.

Nach langen, harten Minuten, in denen uns immer nach ein Hoffnungsschimmer blieb, erhielten wir nun mehr die traurige Gewissheit, daß unser bestgeliebter Bruder, jüngster Sohn, unter überm Bruder, Schwager und Nichte (1761)

Martin Riebsam
Wohnort am S. W. E. Süßärger

beim Seestrand in der Rostock am 24. Januar 1915 den Heimtadel und Götterland erlitten hat.

Dresden II. Riebsamstraße 104. 2.

Die heimzurückenden älteren Heinrich Riebsam und Frau Christiane geb. Böhme, Eltern.

Hermann Löbeli 3. 8. in Döbeln bei der Heinrich Riebsam, Bauten.

Richard Riebsam, Bauten-Albert

Alfred Riebsam, 3. 8. Friedhofsgärtner in Döbeln

Berta Riebsam geb. Schäfer

Max Riebsam geb. Stanger

Agnes Riebsam geb. Böckelby.

Nach langen, harten Minuten, in denen uns immer nach ein Hoffnungsschimmer blieb, erhielten wir nun mehr die traurige Gewissheit, daß unser bestgeliebter Bruder, jüngster Sohn, unter überm Bruder, Schwager und Nichte (1761)

Martin Riebsam
Wohnort am S. W. E. Süßärger

beim Seestrand in der Rostock am 24. Januar 1915 den Heimtadel und Götterland erlitten hat.

Dresden II. Riebsamstraße 104. 2.

Die heimzurückenden älteren Heinrich Riebsam und Frau Christiane geb. Böhme, Eltern.

Hermann Löbeli 3. 8. in Döbeln bei der Heinrich Riebsam, Bauten.

Richard Riebsam, Bauten-Albert

Alfred Riebsam, 3. 8. Friedhofsgärtner in Döbeln

Berta Riebsam geb. Schäfer

Max Riebsam geb. Stanger

Agnes Riebsam geb. Böckelby.

Nach langen, harten Minuten, in denen uns immer nach ein Hoffnungsschimmer blieb, erhielten wir nun mehr die traurige Gewissheit, daß unser bestgeliebter Bruder, jüngster Sohn, unter überm Bruder, Schwager und Nichte (1761)

Martin Riebsam
Wohnort am S. W. E. Süßärger

beim Seestrand in der Rostock am 24. Januar 1915 den Heimtadel und Götterland erlitten hat.

Dresden II. Riebsamstraße 104. 2.

Die heimzurückenden älteren Heinrich Riebsam und Frau Christiane geb. Böhme, Eltern.

Hermann Löbeli 3. 8. in Döbeln bei der Heinrich Riebsam, Bauten.

Richard Riebsam, Bauten-Albert

Alfred Riebsam, 3. 8. Friedhofsgärtner in Döbeln

Berta Riebsam geb. Schäfer

Max Riebsam geb. Stanger

Agnes Riebsam geb. Böckelby.

Nach langen, harten Minuten, in denen uns immer nach ein Hoffnungsschimmer blieb, erhielten wir nun mehr die traurige Gewissheit, daß unser bestgeliebter Bruder, jüngster Sohn, unter überm Bruder, Schwager und Nichte (1761)

Martin Riebsam
Wohnort am S. W. E. Süßärger

beim Seestrand in der Rostock am 24. Januar 1915 den Heimtadel und Götterland erlitten hat.

Dresden II. Riebsamstraße 104. 2.

Die heimzurückenden älteren Heinrich Riebsam und Frau Christiane geb. Böhme, Eltern.

Hermann Löbeli 3. 8. in Döbeln bei der Heinrich Riebsam, Bauten.

Richard Riebsam, Bauten-Albert

Alfred Riebsam, 3. 8. Friedhofsgärtner in Döbeln

Berta Riebsam geb. Schäfer

Max Riebsam geb. Stanger

Agnes Riebsam geb. Böckelby.

Nach langen, harten Minuten, in denen uns immer nach ein Hoffnungsschimmer blieb, erhielten wir nun mehr die traurige Gewissheit, daß unser bestgeliebter Bruder, jüngster Sohn, unter überm Bruder, Schwager und Nichte (1761)

Martin Riebsam
Wohnort am S. W. E. Süßärger

beim Seestrand in der Rostock am 24. Januar 1915 den Heimtadel und Götterland erlitten hat.

Dresden II. Riebsamstraße 104. 2.

Die heimzurückenden älteren Heinrich Riebsam und Frau Christiane geb. Böhme, Eltern.

Hermann Löbeli 3. 8. in Döbeln bei der Heinrich Riebsam, Bauten.

Richard Riebsam, Bauten-Albert

Alfred Riebsam, 3. 8. Friedhofsgärtner in Döbeln

Berta Riebsam geb. Schäfer

Max Riebsam geb. Stanger

Agnes Riebsam geb. Böckelby.

Nach langen, harten Minuten, in denen uns immer nach ein Hoffnungsschimmer blieb, erhielten wir nun mehr die traurige Gewissheit, daß unser bestgeliebter Bruder, jüngster Sohn, unter überm Bruder, Schwager und Nichte (1761)

Martin Riebsam
Wohnort am S. W. E. Süßärger

beim Seestrand in der Rostock am 24. Januar 1915 den Heimtadel und Götterland erlitten hat.

Dresden II. Riebsamstraße 104. 2.

Rögiel. Opernhaus.

Gedanken.

Königl. Schauspielhaus.

Gedanken.

Central-Theater.

Mittwoch, 28. Juli 1915:

Eröffnungsfeier.

Königl. Hoftheater Hans Juncker und Leo Salter.

Dresdner Männer gesucht.

Schwung in 8 Stücken von Eugen Burg und Paulus Kaufmann.

Personen:

Joseph v. Hoffmann

Emil Goldmann

Alice Oldenbourg a. G.

Albert Wissner

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Emil Wissner

Gustav Klemmer

Heinrich Lammert

Oskar Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener

Heinrich Lammert

Gustav Klemmer

Eduard Seidel

Friedrich Klemmer

Eduard Seidel

Walter Graener